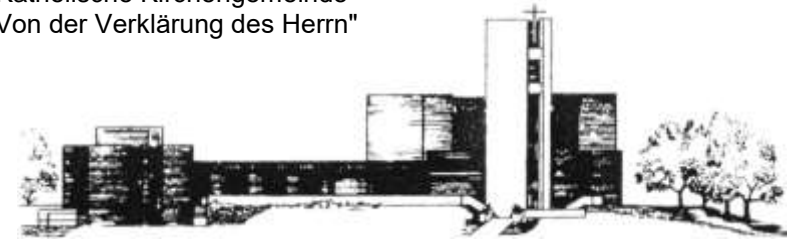


GEMEINDEBLATT

Katholische Kirchengemeinde
„Von der Verklärung des Herrn“



SEPTEMBER / OKTOBER 2019



VATER UNSER IM HIMMEL, GEHEILIGT WERDE DEIN NAME. DEIN REICH KOMME.
DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN.

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.

UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD,
WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN.
UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.

Katholische Gemeinde „Von der Verklärung des Herrn“

Neufahrwasserweg 8 • 12685 Berlin

Tel.: (030) 542 91 92 • Fax: (030) 540 68 02

E-Mail: verklaerung-marzahn@web.de • www.kirche-marzahn.de

Bankverbindung: Pax Bank eG, IBAN: DE30 3706 0193 6001 9060 10
BIC: GENODED1PAX

Pfarradministrator: Pater Josef Kahmann SDB
Telefon: wie Pfarrbüro (030) 542 91 92 (*Umleitung*)
E-Mail: kahmann@donbosco.de

Sprechzeiten: Während der Bürozeit und nach Vereinbarung

**Krankenhaus-
Seelsorger:** Pfarrer Dr. Bernhard Dalkmann
Tel.: (030) 130 17 21 21 oder 01719204200

Pfarrbüro Gerhard Ohrmann
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag 10:00 – 12:00 Uhr
Kirchenmusiker: Sebastian Sommer Tel.: (030) 44 04 50 64 (privat)
Sprechzeiten: in der Gemeinde Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr

Gemeindereferenten: für den Pastoralen Raum Wuhle-Spree
Torsten Drescher Tel.: 01743732329
E-Mail: t.drescher@gmx.de
Susanne Siegert Tel: 030/5428602 o. 01777112968
E-Mail: susanne.siegert@erzbistumberlin.de

Kirchenvorstand: Manfred Pesch (stellv. Vorsitzender)

Pfarrgemeinderat: Gabriele Posch (Vorsitzende)

Don-Bosco-Zentrum Otto-Rosenberg-Straße 1, 12681 Berlin
Pater Franz-Ulrich Otto SDB, Direktor
E-Mail: berlin@donbosco.de • www.donbosco-berlin.eu

Gottesdienstzeiten:

Sonntag	10:00 Uhr, Hl. Messe	Von der Verklärung des Herrn
Montag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	09:00 Uhr, Hl. Messe	Von der Verklärung des Herrn
1. u. 3. Mittwoch im Monat	14:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Seniorenkreis	
Donnerstag	18:00 Uhr, Rosenkranzgebet	Von der Verklärung des Herrn
	19:00 Uhr, Hl. Messe	
Freitag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
1. Freitag im Monat	18:00 Uhr, Anbetung	Von der Verklärung des Herrn
	19:00 Uhr, Hl. Messe	
Samstag	17:00 Uhr, Anbetung und Beichtgelegenheit	
	18:00 Uhr, Sonntag-Vorabendmesse	



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindeblattes,

Die Ferien- und Urlaubszeit liegt schon wieder einige Wochen zurück. Ich hoffe, dass Sie eine gute Zeit genießen konnten. Vielleicht haben Sie noch nachhaltige Erinnerungen, an die Sie gerne denken. Mir hat es in Heiligenhafen an der Ostsee gut gefallen. Viele haben

dort in dieser Zeit ihren Urlaub verbracht. Man konnte, wenn man wollte, dem Trubel aus dem Wege gehen und sich an Gottes Schöpfung erfreuen. Als Gastpriester hatte ich die Möglichkeit mit der Gemeinde und den Urlaubsgästen in der kath. Kirche die Eucharistie zu feiern. Das Foto zeigt das an-sprechende Altarfenster vom Fischfang.

Liebe Gemeinde, ein Urlaub in Gottes Schöpfung, ob in den Bergen oder an der See, da scheint Gott uns näher zu sein, weil wir bereit sind, uns mehr auf ihn auszurichten, weil wir vielleicht auch spüren, dass wir ein Teil der Schöpfung sind. Eine chassidische Legende will uns anhalten, darüber nachzudenken, warum in heutiger Zeit viele Menschen die Gegenwart Gottes nicht wahrnehmen: Rabbi Baruchs Enkel, der Knabe Jechiel, spielte einst mit einem anderen Knaben Verstecken. Er verbarg sich gut und wartete, dass ihn sein Gefährte suche. Als er lange gewartet hatte, kam er aus dem Versteck; aber der andere war nirgends zu sehen. Nun merkte Jechiel, dass jener ihn von Anfang an nicht gesucht hatte. Darüber musste er weinen, kam weinend in die Stube



Allen Jubilaren Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag

Wie liebevoll ein Mensch auch
scheint, er hat keine Liebe,
wenn er nicht demütig ist.

Vinzenz von Paul

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Mathilda Renzmann, Ines Schmidt, Helena Koschmieder
Emil Seifert, Polina Fokin, Irina Schnakenberg und
Wiktor Schnakenberg



In die Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

Alexander Moosmann, Hugo Misch, Annelies Wachowski,
Ludmilla Grycenko, Hans-Joachim von Wnuck-Lipinski und
Grigoij Tihonov



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen

Impressum

Herausgeber: Katholische Gemeinde „Von der Verklärung des Herrn“
Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin; E-Mail: verklärung-marzahn@web.de
V.i.S.d.P.: Pater Josef Kahmann., Redaktion: Georg Kretschmann, Ina Kretschmann
Druck: gemeindebriefdruckerei.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht der Redaktion wieder. Vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 12. Oktober 2019

Unsere Zeit, eine Zeit der Unverbindlichkeit.

Darum: Ein Plädoyer für die Verbindlichkeit

Kennen Sie das? Sie laden Ihre Freunde zu Ihrer Geburtstagsfeier ein. Und von vielen bekommen Sie keine Antwort. Kein „Danke“. Kein „Das ist ja nett“. Kein „Ja klar, da komme ich gerne“. Von ein paar wenigen tröpfeln unverbindliche, wage, wackelige Zusagen ein: „Ich weiß noch nicht, ob es klappt. Ich schau mal.“

Unsere Zeit, eine Zeit der Unverbindlichkeit. Unverbindlichkeit, die sich wie klebriger Kaugummi durch alle Lebensbereiche zieht. Freundschaften, die oberflächlich sind. Weil es bequemer ist. Leichter, wenn man sich nicht um die Sorgen des Anderen kümmern muss. Partnerschaften, die offen sind. Weil man sich nicht festlegen möchte. Sich nichts entgehen lassen will. Weil es vielleicht noch andere gibt, die besser, perfekter zu einem passen. Arbeitgeber, die befristete Verträge herausgeben. Auf ein Jahr, auf zwei Jahre. Weil sie in Zeiten, die sich schnell verändern, flexibel bleiben wollen. Sich alle Möglichkeiten offen halten wollen. Stets auf noch besseres Personal schielen können. Weil sie mit der Angst der Angestellten spielen und so stets deren Limit aus ihnen herauspressen.

Unverbindlichkeit, eine Erscheinung unserer Zeit. Eine Entwicklung, die immer stärker an Fahrt aufnimmt, die immer größere Kreise zieht. Doch ich frage mich, wo sie hinführt? Was macht sie mit den Menschen? Mit der Wirtschaft? Mit der Natur? Wie sieht eine Welt aus, in der sich keiner festlegen möchte? In der es keine Beständigkeit gibt? In der niemand Verantwortung übernehmen möchte? Ist es nicht an der Zeit umzudenken? Ich finde ja! Ich stelle mich vehement und standhaft gegen diesen Trend. Versuche verbindlich zu sein. Entscheidungen zu treffen. Mich festzulegen. Warum? Weil ich merke, dass es sich lohnt. Weil es von unschätzbarem Wert ist, von Freunden getragen zu werden und Gespräche zu führen, die den eigenen Horizont erweitern und das Leben bereichern. Weil es ein wunderbares Gefühl ist, in Beziehungen Halt zu spüren und füreinander da zu sein. Und, weil ich es wichtig finde, Verantwortung zu übernehmen. Füreinander, untereinander und für die Welt. Probieren Sie es aus! Das, was Sie investieren, kommt zu Ihnen zurück!

von: Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de



Zeitumstellung

am 27. Oktober

Die Uhren eine Stunde zurückstellen!

seines Großvaters gelaufen und beklagte sich über den bösen Spielgenossen. Da flossen Rabbi Baruch die Augen über, und er sagte: *So spricht Gott auch: Ich verberge mich, aber keiner will mich suchen.*

Liebe Mitchristen, auch wenn wir Gott nicht suchen, wissen wir, dass er dennoch da ist, dass Gott gar nicht anders kann, als da zu sein, wo wir sind. Aber, wir verschenken etwas, wenn wir Gott nicht suchen, uns nicht nach ihm ausrichten. Er ist der Schöpfer, und wir sind seine Geschöpfe. Gott will uns an seinem Leben teilhaben lassen. Davon spricht beispielsweise Psalm 139: Jahwe ist mit all unseren Wegen vertraut. Wohin könnten wir fliehen, vor seinem Angesicht flüchten?

Seit der Auferstehung Christi wissen wir, Gott lässt niemand verloren gehen. In der kath. Kirche Heiligenhafen ist das schön dargestellt: Alle Fische in den Fenstern sind auf Christus ausgerichtet und „gehen ihm ins Netz“, d.h. werden durch ihn gerettet.

Andererseits sollten wir immer bedenken: Gott biedert sich nicht an. Selbst Menschen, die glauben, und ihn nach ihren Vorstellungen „sehen“ wollen, bleibt er verborgen. Bereits Thomas von Aquin hat festgehalten: Gott zu begreifen, ist unmöglich für den geschaffenen Geist; Gott aber mit dem Geist zu berühren – wie das auch immer geschehen kann – ist größte Seligkeit.

Vertrauen wir also seiner Gnade,
Pater Josef Kahmann SDB

Kirchweihfest

- Sa 26.10. 17:00 Uhr, Anbetung und Beichtgelegenheit
18:00 Uhr, Hl. Messe, anschließend
gemütliches Beisammensein mit Imbiss und Tanz
- So 27.10. 10:00 Uhr, Festgottesdienst
anschließend Brunch
17:00 Uhr, Konzert



Perspektivwechsel – Paul M. Zulehner

Unsere Gemeinden sind die Hoffnung der Welt.
 Nein. Tatsache ist,
 dass Gott hier nicht mehr wohnt.
 Ich glaube nicht,
 dass Freude möglich ist,
 dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,
 dass wir einander radikal lieben sollen.
 Die Wahrheit ist,
 dass die Gemeinden kurz vor dem Aus stehen.
 Ich weigere mich zu glauben,
 dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinaus reicht und
 dass wir verändert wurden, um zu verändern.
 Es ist doch ganz klar,
 dass Armut zu übermächtig ist,
 dass Rassismus nicht zu überwinden ist.
 dass das Böse niemals zu besiegen sein wird.
 Ich kann unmöglich glauben,
 dass Dinge sich in Zukunft zum Besseren wenden.
 Es wird sich herausstellen,
 dass Gott nicht helfen kann,
 Und du liegst falsch, wenn du glaubst,
 Gott kann.
 Ich bin davon überzeugt:
 man kann Dinge nicht verändern.
 Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:
 Gott kümmert sich!

Erschrecken Sie nicht! Lesen Sie den Text von hinten nach vorne
 – siehe nächste Seite! ►



Warum beten wir beim Essen?

Früher war es ganz selbstverständlich, heute ist es seltener geworden: Dass Menschen vor und/oder nach dem Essen beten. Vielleicht kennt ihr das von zu Hause, vielleicht nicht. Wie schon gesagt, es ist seltener geworden, und manche machen Witze darüber: *Fragt die Mutter vor dem Essen: „Sollen wir beten?“, und die Familienmitglieder fragen zurück: „Wieso, ist etwas mit dem Essen?“*

Der Witz, der lustig sein soll, stellt dennoch die richtige Frage: Ist etwas mit dem Essen? Nicht, dass es schlecht wäre oder nicht schmecken würde, sondern: Das Essen ist nicht selbstverständlich. Warum nicht?, fragt ihr vielleicht: Die Eltern kochen lecker, und wenn ich zwischendurch Hunger habe, gehe ich an den Kühlschrank. Essen ist doch immer da – warum ist es nicht selbstverständlich?

Weil das nicht für alle Menschen gilt. Nicht für andere Menschen in vielen Ländern der Erde, die hungern müssen, aber auch nicht für alle Menschen in unserem Land. Heute nicht, und früher schon gar nicht. Deshalb haben die Menschen früher Gott für das Essen im Gebet gedankt. Weil Essen ein Geschenk war.

Und Essen ist heute noch ein Geschenk. Die Lebensmittel, die Gott hat wachsen lassen und für die andere Menschen gearbeitet haben. Dass es Menschen gibt, die das leckere Essen kochen. Das ist alles nicht selbstverständlich, sondern ein Geschenk. Deshalb dürft ihr euch über das Essen auch wie über ein Geschenk freuen. Und wie für ein Geschenk Danke sagen. Zum Beispiel im Tischgebet.





... missionieren – muss das sein?

Das Wort „Mission“ hat lange Zeit keinen guten Klang gehabt. Zu viel Schlimmes war über die Jahrhunderte unter dem Banner der „Mission“ geschehen: Gewalt-same Taufen, Unterdrückung, Ausbeutung. Dieses dunkle Kapitel der Kirchengeschichte ist Gott sei Dank lange vorbei. In den letzten Jahren haben viele Menschen den Wert und die Notwendigkeit der Mission neu erkannt. Doch was bedeutet Mission eigentlich?

Mission bedeutet, so von seinem Glauben an Gott zu erzählen und ihn so zu leben, dass andere Menschen neugierig auf Gott und Jesus werden. Mission eröffnet Menschen, die noch nie oder lange nichts mehr von Gott gehört haben, die Tür zu einer ganz neuen Lebensperspektive. Wenn ihr bedenkt, was der Glaube und die kirchliche Gemeinschaft für euch bedeuten; welche Freude ihr in der Gemeinschaft findet, welchen Trost und welche Ermutigung im Glauben – dann ist doch eigentlich klar, dass andere Menschen dazu auch die Gelegenheit haben

Foto: Michael Tillmann



sollen. Doch dafür müssen sie von Gott hören, christliche Gemeinschaft erleben und erkennen, wie der Glaube euch verändert. Das ist das Schwierigste an der Mission: Mein glaubwürdiges Zeugnis. Deshalb passt das Bild von der Pusteblume für Mission nur zum Teil: Mission ist schwerer, als einmal tief Luft zu holen und zu pusten. Doch wohin die Samen fliegen und ob sie neue Frucht bringen, das weiß nur Gott, der es bewirkt. So ist es auch bei

der Mission, die Jesus selbst uns aufgetragen hat: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

>> Perspektivwechsel

Gott kümmert sich!

Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:
man kann Dinge nicht verändern.

Ich bin davon überzeugt:

Gott kann.

Und du liegst falsch, wenn du glaubst,
dass Gott nicht helfen kann,

Es wird sich herausstellen,
dass Dinge sich in Zukunft zum Besseren wenden.

Ich kann unmöglich glauben,
dass das Böse niemals zu besiegen sein wird,
dass Rassismus nicht zu überwinden ist.

dass Armut zu übermächtig ist.

Es ist doch ganz klar,

dass wir verändert wurden, um zu verändern,

dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinaus reicht und

Ichweigere mich zu glauben,

dass die Gemeinden kurz vor dem Aus stehen.

Die Wahrheit ist,

dass wir einander radikal lieben sollen,

dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,

dass Freude möglich ist,

Ich glaube nicht,

dass Gott hier nicht mehr wohnt.

Nein. Tatsache ist:

Unsere Gemeinden sind die Hoffnung der Welt.

NACH MIR DIE SINTFLUT?

Gedanken zur Verantwortung für die Zukunft

Wie schwer fällt es 150 katholischen Seelsorgern und Seelsorgerinnen, sich auf eine Leitfigur für die Pastoral des Erzbistums Berlin zu einigen! Um dies deutlich zu machen, schlug der Referent bei einer Seelsorgekonferenz exemplarisch acht Persönlichkeiten vor. Neben dem Pfarrer von Ars, Papst Johannes Paul II. oder Mutter Teresa tauchte da auch ein junges, ernstes Mädchengesicht auf: Greta Thunberg. Mal abgesehen vom medialen Rummel, der um sie gemacht wird, hat sie viele, vor allem junge Menschen bewegt, sich mit der Frage nach einer lebenswerten Zukunft zu beschäftigen.

Für uns Christen ist doch aber eigentlich alles klar: Gott hat die Welt geschaffen und uns als seine Abbilder eingesetzt, seine Schöpfung zu verwalten. Trotzdem fällt es uns manchmal schwer zu entscheiden, wie wir dieser Aufgabe am besten gerecht werden können: Pfandflasche oder Tetrapack? Zur Kirche mit dem Auto oder der Straßenbahn? Im Urlaub mit dem Flieger nach Italien oder mit der Bahn an die Ostsee?



Seit Jahrzehnten wissen die Menschen, dass unser Wirtschaften auf Dauer die Erde kaputt macht. Ein erstes Ausrufezeichen setzte der Club of Rome 1972 mit seinem Bericht „Die Grenzen des Wachstums“. Seitdem wird viel geforscht, berechnet und diskutiert, aber relativ wenig getan. In den 1990er Jahren wurde ein Berechnungsmodell geschaffen, das möglichst umfassend die Auswirkungen unseres Lebens auf die Natur beziffert: der ökologische Fußabdruck. Das ist die Fläche, die ich rein rechnerisch brauche, um all die Ressourcen für mein Leben zu erzeugen. Pro Person und Jahr stehen uns derzeit etwa 1,7 gha (globale Hektar) zur Verfügung. Der Durchschnittseuropäer benötigt allerdings schon 4,8 gha. Ein weiteres Alarmzeichen könnte der „Erdüberlastungstag“ sein: Er gibt an, an welchem Tag des Jahres die Weltbevölkerung die Ressourcen verbraucht hat, die die Erde insgesamt in diesem Jahr zur Verfügung stellen kann. Weltweit liegt er derzeit auf dem 1. August. Lebten jedoch alle Menschen so wie wir in Deutschland, könnten wir ihn bereits am 3. Mai „feiern“...

Alles nur Zahlenspielerien? Mag sein. Sicherlich kann man die Dinge auch anders berechnen und sie weniger drastisch erscheinen lassen. Aber Hand auf's Herz: Haben Sie nicht manchmal auch das Gefühl, dass wir inzwischen weit über

Pia Foierl



In diesem Monat feiert die Kirche die „kleinen“ Marienfesten: **Mariä Geburt**, **Mariä Namen** und **Mariä Schmerzen** (8., 12. und 15. September). Alle drei Feste haben eine Botschaft: Maria war zeit ihres Lebens, von Geburt an, in allen Herausforderungen und Wendungen und durch alles Leid hindurch von Gott gesegnet und wurde von ihm bewahrt.

Peter von Mainz, Sippenaltar (1520-1530), Kaufmannskirche, Erfurt, Fotos: Michael Tillmann

Am 28. Oktober feiert die Kirche das Fest der Apostel Simon Zelotes und Judas Thaddäus. Der Legende („Legenda aurea“) nach waren sie die Kinder des Alphäus und der Maria Kleophas, die eine Halbschwester der Maria gewesen ist. Somit waren Simon Zelotes und Judas Thaddäus nicht nur Jünger Jesu, sondern auch seine Cousins.



Plakat: Caritas



Sozial braucht digital – die Caritas-Kampagne 2019

Digitalisierung verändert unser Zusammenleben und bietet viele neue Möglichkeiten – gerade im Sozialen. Die Caritas-Kampagne 2019 ruft dazu auf, den digitalen Wandel mitzugestalten und fordert die Politik auf, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Prozesse in Wirtschaft und Industrie zu richten: Sozial braucht digital!

Andrea Neumann



„Dankbarkeit macht das Leben erst reich.“ Denn die Dankbarkeit öffnet die Augen dafür, dass „der Mensch unendlich mehr empfängt, als er gibt“.
(Dietrich Bonhoeffer)

unseren Möglichkeiten und damit auf Kosten anderer leben? Doch kann ich denn wirklich etwas dagegen tun? Ich lebe nun mal in Deutschland und nicht in Indien. Und außerdem ist doch da in erster Linie die Politik zuständig. Doch entbinden uns solche Argumente von unserer Verantwortung? Schließlich sind auch nur Politiker an der Macht, die wir wählen oder deren Wahl wir zulassen, wenn wir nicht wählen.

Was also kann ich tun, wenn ich meiner Verantwortung für die Schöpfung gerecht werden möchte? Zunächst könnte ich mir meines Lebensstiles bewusst werden, indem ich einen der „Fußabdruckrechner“ im Internet ausprobiere. Damit wird einem ziemlich schnell klar, wo man nur Durchschnitt ist oder sogar darüber liegt. An manchen Stellen kann man sich durch bewusstes Handeln sicherlich verbessern. An anderen Stellen wird man merken, dass der finanzielle Spielraum nicht ausreicht, um optimal zu handeln oder dass man objektiven Zwängen unterliegt. Doch halten wir uns immer wieder vor Augen, dass Gott diese Welt geschaffen hat und dass sie „sehr gut“ war. Mein Leitmotiv lautet daher, „so natürlich wie möglich“ zu leben. Ich muss nicht jeder Mode folgen, nicht die neuesten technischen Geräte haben. Urlaubsfahrten mit dem Zug sind viel entspannter als auf engstem Raum im PKW. In gebrauchten Büchern steht dasselbe drin wie in neuen. Essen kochen aus frischen Zutaten ist interessanter als „Fertignahrung“ in der Mikrowelle aufzuwärmen, und die allermeisten Lebensmittel sind auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch essbar.

Kleine Schritte sind das, klar. Ich halte es mit Ignatius von Loyola (1491-1556), der sagte: „Man soll nie etwas Gutes, sei es noch so klein, aufschieben in der Hoffnung, in der Zukunft Größeres tun zu können.“

Torsten Drescher

Herzliche Einladung



zur Kinderkirche!

Jeden ersten Sonntag im Monat wollen wir – parallel zum Gottesdienst – mit den Vorschulkindern gemeinsam singen, beten, erzählen und basteln.

Wir freuen uns, wenn viele Kinder kommen und mit uns feiern!

Das Kinderkirchenteam

27. Oktober – 30. Sonntag im Jahreskreis

Foto: picture alliance/Stephanie Pilick/dpa



Der Hochmut ist die höchste Form des Egoismus. Weil er das Ich sogar noch über sich selbst erhöht und keine Grenzen mehr kennt. Der Egoist denkt an sich selbst – der Hochmütige denkt an sich selbst und findet sich gut dabei. Der Egoist weiß um Gott, auch wenn er sich wenig um ihn schert. Der Hochmütige setzt sich selbst an Gottes Stelle.

Deshalb hat die Bibel so wenig Verständnis für den Hochmut. Obwohl er so menschlich ist. Das Alte Testament benennt ihn als Sünde zum Beispiel in den Sprüchen Salomos: „Hoffart kommt vor dem Sturz und Hochmut kommt vor dem Fall. Besser bescheiden sein mit Demütigen, als Beute teilen mit Stolzen.“ (Sprüche 16,18-19) Der Kirchenlehrer Augustinus sah im Hochmut die Wurzel aller Sünde. Und es ist der Hochmut, durch den der gesetzestreue, fromme Pharisäer zu Fall kommt.

Bibelwort: **Lukas 18,9-14**

Dieses etwas grobe Gleichnis hat eine verborgene Feinheit: den Wert eines Menschen. Der Pharisäer im Gleichnis zweifelt im Stillen an seinem Selbstwert, darum trumpt er auf vor Gott. Er zeigt sich recht und richtig. Pharisäer haben einen zu Unrecht schlechten Ruf bekommen; die allermeisten waren ehrenwerte Menschen, die ihre Religion mit Ernst lebten und andere, soweit nötig, dazu ermunterten durch ihr Vorbild. Ausnahmen aber gibt es auch hier. Der Pharisäer im Gleichnis muss vor Gott auf sich aufmerksam machen. Ganz anders der Zöllner. Sein Selbstwert sagt ihm, dass mögliche gute Eigenschaften, die er sicher auch hatte, vor Gott nichts gelten. Also versucht er es gar nicht erst. Er tritt mit dem vor Gott, was menschenmöglich ist: Ich bin nie genug, weiß er; und bittet um Erbarmen. Man kann sich vor Gott nicht recht machen; Gott macht uns recht.

Wir sind Gott wert, weil wir Menschen sind. Wir müssen auf keine Leistung pochen – im Gegenteil. Wir sollten wie der Zöllner erkennen, dass Leistungen nichts zählen, die Bitte um Erbarmen aber schon. Alle Menschen bleiben vor Gott stets hinter dem zurück, was sie sein könnten. Darum bitten wir ja auch: Gott, sei mir Sünder gnädig. Und Gott antwortet, wie er allen antwortet, die sich zu ihm bekennen: mit offenen Armen.

Michael Becker

Ökumenisches Bibelgespräch

Das Ökumenische Bibelgespräch im Gemeindezentrum Maratstraße 100 in Biesdorf findet nach der Sommerpause ab 03. September wieder jeden Dienstag um 19:30 Uhr statt.
Herzliche Einladung!

Plakat: Interkulturelle Woche

Interkulturelle Tage 2019

Gottesdienst zu den Interkulturellen Tagen 2019 am **Donnerstag, dem 26. September, um 18:00 Uhr** im Evangelischen Gemeindezentrum Berlin-Hellersdorf, Glauchauer Str. 7

Das Motto der Interkulturellen Tage 2019 lautet „**Zusammen leben, zusammen wachsen**“. Das Erste, was da genannt wird, ist längst alltägliche Realität. Wir brauchen uns nur auf der Straße oder in der S-Bahn umzusehen. Das andere fordert uns immer wieder heraus, dass wir *zusammen wachsen*, also miteinander. Aber vielfach geschieht auch, dass wir *zusammenwachsen*. Das ist schön und noch viel mehr. Wie auch immer, gefragt ist bei beidem unser

Herz, unser inneres Engagement, und das gelingt nicht, ohne dass wir uns auf Gott ausrichten. Deshalb lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Marzahn-Hellersdorf innerhalb der Interkulturellen Tage zu einem bunten und international geprägten Gottesdienst in das Hellersdorfer Gemeindezentrum ein.

Die Predigt hält Frau Tabitha Phuong Vajen, Predigerin der vietnamesischen Gemeinde Tin Lanh in Berlin-Lichtenberg/Rummelsburg.

Volkmar Hirth



Kinderkirchentag

Herzliche Einladung zum Kinderkirchentag am 14.09.2019

Unter dem Motto „Wir machen Kirche“ wollen wir - parallel zum RKT - auch mit den Kleinen der Gemeinde eigene, kindgerechte Formen des Kirche Seins entwickeln.

14.09.19 von 15 – 18 Uhr (wer möchte, mit Abendbrot bis 18.30 Uhr)

Das Kinderkirchenteam

Pastoraler Raum „Wuhle-Spree“ – unsere Gemeinden

Maria Königin des Friedens Oberfeldstr. 58-60, 12683 Berlin-Biesdorf
Tel: (030) 542 86 02

St. Martin Nentwigstr. 1, 12621 Berlin-Kaulsdorf
Tel: (030) 56 26 609

Von der Verklärung des Herrn Neufahrwasserweg 8,
12685 Berlin-Marzahn
Tel: (030) 542 91 92

Zum Guten Hirten und St. Marien Kurze Str. 4, 10315 Berlin-Friedrichsfelde
Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin-Karlshorst
Tel: (030) 512 30 05

Hi. Messe am Samstag

17:00 Uhr	Vorabend-Messe	St. Marien
18:00 Uhr	Vorabend-Messe	Von der Verklärung des Herrn
18:30 Uhr	Vorabend-Messe	St. Martin

Hi. Messe am Sonntag

08:00 Uhr	Hi. Messe	Ev. Gemeindezentrum Biesdorf-Süd
09:00 Uhr	Hi. Messe	St. Martin
10:00 Uhr	Hi. Messe	Maria Königin des Friedens
10:00 Uhr	Hi. Messe	Von der Verklärung des Herrn
10:30 Uhr	Hi. Messe	Zum Guten Hirten



Der Weltmissionssonntag am 27. Oktober 2019 steht unter dem Leitwort: „Wir sind Gesandte an Christi statt“. Das Beispielland ist der Nordosten Indiens.

Herzliche Einladung zur Gemeindereise 2020

durch Südpolen – Schlesien
und Riesengebirge
vom 27. April – 04. Mai



Anmeldeschluss: 30. November 2019

Mindestteilnehmerzahl: 35 Personen

Reiseleitung: Meinrad Stenzel

Geplantes Programm

- 1. Tag:** Anreise über Javor nach **Breslau (Wrocław)** Übernachtung in Breslau.
- 2. Tag:** Breslau Stadtrundgang u.a. Besuch im Dom „Johannes der Täufer“; Übernachtung in Breslau.
- 3. Tag:** Fahrt nach **St. Annaberg und Tschenstochau**. Weiterfahrt nach Krakau (**Kraków**) Übernachtung in Krakau.
- 4. Tag:** **Krakau (Wrocław)** Stadtrundgang. Am Nachmittag zum **Salzbergwerk Wieliczka**.
- 5. Tag:** Fahrt nach **Auschwitz (Oświęcim)** Führung durch die Gedenkstätte. Weiterfahrt nach **Wadowice**, dem Geburtsort von Papst Johannes Paul II. Übernachtung in Krakau.
- 6. Tag:** Fahrt ins Riesengebirge über **Schweidnitz** nach **Hirschberg (Jelenia Góra)** Übernachtung in Hirschberg.
- 7. Tag:** Stadtrundfahrt in Hirschberg, Weiterfahrt nach **Krummhübel (Karpacz)**, **Holzstabkirche Wang**. Übernachtung in Hirschberg.
- 8. Tag:** Heimreise nach Berlin.

Teilnehmerpreis:

pro Person im DZ 930,00 Euro;
EZ-Zuschlag 150,00 Euro

Im Teilnehmerpreis enthalten:

- Busfahrt in einem Komfort-Luxusreisebus
- 2x Übernachtung in Breslau (Wrocław)
- 3x Übernachtung in Krakau (Kraków)
- 2x Übernachtung in Hirschberg (Jelenia Góra)

Alle Hotels 4* Übernachtung mit HP im DZ WC/Bad/Dusche

- Die im Programm enthaltene Führung und Eintrittsgelder inkl. externer Reiseführung und Trinkgelder für Busfahrer und externer Reiseführung.

!! Eine Ratenzahlung des Teilnehmerpreises ist nach Absprache zinsfrei möglich !!

Anmeldung über im Foyer der Kirche ausliegenden Fleyer möglich!

Kirchenreinigung



Liebe Gemeinde,
viele Hände bereiten der Arbeit schnell ein Ende,
und so möchte ich Sie herzlich zu unserer **Kirchenreinigung**
am **07. September** ab **09:30 Uhr** einladen.

Senioren

Mi 04.09., 18.09. und 16.10. 14:00 Hl. Messe, anschl. Seniorenkreis

07.10. – 11.10., Seniorenfahrt ins Erzgebirge



Kolping

- So 08.09. Wallfahrt nach Bernau
08:30 Uhr, Treffpunkt: S-Bahnhof Bernau-Friedenstal
Beginn der kleinen Fußwallfahrt mit einer Statio
- 10:00 Uhr, Wallfahrtsmesse, Herz-Jesu-Kirche, Bahnhofstr. 9
- Do 12.09. 19:00 Uhr, Hl. Messe in Marzahn anschl.
Lichtbildervortrag mit und von Herrn M. Kuntze
„Unsere St. Hedwigs-Kathedrale gestern und heute“
- Do 26.09. 19:00 Uhr, Hl. Messe in Marzahn anschl. 2. Themenabend
„Bewahrung der Schöpfung“, Referent: M. Stenzel
- So 20.10. 17:00 Uhr, Rosenkranzandacht mit der Gemeinde
- Do 31.10. 19:00 Uhr, Biesdorf
„Schutz von Senioren vor Kriminalität“
Polizei-LKA Berlin gibt Informationen über
Präventionsmaßnahmen

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

PGR

Mi 11.09. 19:00 Uhr, Pfarrgemeinderats-Sitzung
Die PGR-Sitzung ist öffentlich!

Religiöser Kindertag (RKT)

spielen – lernen – Gemeinschaft erleben ...

Sa 14.09. 14:00 – 19:00 Uhr, „Wir machen Kirche“
anschließend Spielenacht

Kollektenvorschau:



- 01.09. Für die eigene Gemeinde
- 08.09. Mediensonntag: Für die Arbeit der Kirche in
Fernsehen, Hörfunk, Presse, Video
- 14.09. Für die eigene Gemeinde
- 15.09. Für die eigene Gemeinde
- 22.09. **Caritassonntag:** zur Förderung der Caritasarbeit
- 29.09. Für die eigene Gemeinde
- 06.10. Für die eigene Gemeinde
- 13.10. Für die Sanierung der St. Hedwigs-Kathedrale
- 20.10. Für die eigene Gemeinde
- 27.10. **Weltmissionssonntag:** Missio-Kollekte
- 01.11. Für die eigene Gemeinde
- 02.11. Für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön und vergelt 's Gott!

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR SEPTEMBER

Wir beten, dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.

FÜR OKTOBER

Wir beten, dass der Heilige Geist einen mutigen missionarischen Aufbruch in der Kirche entfacht.

Chor „Cantemus“ aus Buxtehude

Liebe Gemeindemitglieder,
am Wochenende, 14. bis 15. September, dürfen wir in Berlin zu Gast sein.

Wir kommen aus der wunderschönen, kleinen Hansestadt Buxtehude im Süden von Hamburg und freuen uns schon sehr darauf, den Gottesdienst am Sonntag, dem 15. September für Sie musikalisch mitzugestalten.

Wir sind der Chor „Cantemus“ – das heißt „Wir singen“... und das tun wir leidenschaftlich gern, mit viel Freude, mit viel Enthusiasmus, mit gutem Geist und einfach mit viel Spaß.

Bis bald im Gottesdienst!

Donnerstag	17.10.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hl. Messe
Freitag	18.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe Don-Bosco-Zentrum
Samstag	19.10.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse
Sonntag	20.10.	10:00 Uhr 17:00 Uhr	Familiengottesdienst Rosenkranzandacht
29. Sonntag im Jahreskreis			
Montag	21.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	22.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	23.10.	9:00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	24.10.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hl. Messe
Freitag	25.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe Don-Bosco-Zentrum
Samstag	26.10.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse
Sonntag	27.10.	10:00 Uhr	Hl. Messe
30. Sonntag im Jahreskreis		32. Kirchweihfest	
Montag	28.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	29.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	30.10.	9:00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	31.10.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hl. Messe
Freitag	01.11.	9:00 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Anbetung
Allerheiligen		19:00 Uhr	Hl. Messe
Samstag	02.11.	18:00 Uhr	Hl. Messe zu Allerseelen
Allerseelen			

Gottesdienstzeiten und -orte können sich ändern!
Beachten Sie bitte die Aushänge im Foyer und in den Schaukästen!

Cafeteria

Die Cafeteria ist jeweils Sonntag nach dem 10-Uhr-Gottesdienst geöffnet.

Bibelkreis

Do 19.09. 19:00 Uhr, Hl. Messe, anschl. Bibelkreis

Erntedankfest

So 06.10. 10:00 Uhr, Erntedank-Gottesdienst

Die Lebensmittelpenden können Samstag, 05.10. vor und nach der Sonntags-Vorabendmesse und am Sonntag zum 10-Uhr-Gottesdienst mitgebracht werden.

Rosenkranzandacht

So 20.10. 17:00 Uhr, Rosenkranzandacht, *gestaltet von der Kolpingsfamilie*

Sonntag, 29. September 17:00 Uhr



Gioacchino Rossini

Petite Messe solenne für Chor, Soli Harmonium und Orgel

Ökumenische Kantorei Marzahn, Barbara Berg: Sopran,
Dörthe Haring: Alt, Volker Nitzke: Tenor, Philipp Jekal: Bass,
Franziska Sommer: Klavier und Valentin Butt: Bandoneon
Sebastian Sommer: Leitung

Sonntag, 27. Oktober 17:00 Uhr



Streichquartette | Oriel-Quartett

Werke von Bach, Britten und Pärt

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, eine freundliche Spende für den Erhalt der Kirchenmusik am Ausgang ist erwünscht und willkommen.

Kantorei und Choralschola

Di 18:30 Uhr, Choralschola

19:30 Uhr, Ökumenische Kantorei

Probenwochenende: Freitag, 20.09. 19:30 - 21:30 Uhr

Samstag, 21.09. 10:00 - 16:00 Uhr

Ökumenische Kinder- und Jugendkantorei

Donnerstags 16:00 Uhr für Kinder von 4 – 7 Jahren

16:45 Uhr für Kinder von 8 – 12 Jahren

17:30 Uhr Kinder und Jugendliche ab 13 Jahren

Keine Proben am 03.10., 10.10. und 17.10. wegen der Herbstferien

Sonntag	01.09.	10:00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirche	
22. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	02.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	03.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	04.09.	14:00 Uhr	Requiem für Norbert Maus anschl. Seniorenkreis	
Donnerstag	05.09.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe	
Freitag	06.09.	18:00 Uhr	Anbetung	
		19:00 Uhr	Hl. Messe	
Herz-Jesu-Freitag				
Samstag	07.09.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	08.09.	10:00 Uhr	Hl. Messe	
23. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	09.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	10.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	11.09.	9:00 Uhr	Hl. Messe	
Donnerstag	12.09.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe	
Freitag	13.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	14.09.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	15.09.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst gestaltet vom Chor „Cantemus“	
24. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	16.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	17.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	18.09.	14:00 Uhr	Hl. Messe anschl. Seniorenkreis	
Donnerstag	19.09.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe	
Freitag	20.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	21.09.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	22.09.	10:00 Uhr	Hl. Messe	
25. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	23.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum

Dienstag	24.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	25.09.	9:00 Uhr	Hl. Messe	
Donnerstag	26.09.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe	
Freitag	27.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	28.09.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	29.09.	10:00 Uhr	Hl. Messe	
26. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	30.09.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Oktober				
Dienstag	01.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	02.10.	9:00 Uhr	Hl. Messe	
Donnerstag	03.10.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
Freitag	04.10.	18:00 Uhr	Anbetung	
		19:00 Uhr	Hl. Messe	
Herz-Jesu-Freitag				
Samstag	05.10.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	06.10.	10:00 Uhr	Hl. Messe	
Erntedankfest				
27. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	07.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	08.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	09.10.	9:00 Uhr	Hl. Messe	
Donnerstag	10.10.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe	
Freitag	11.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	12.10.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	13.10.	10:00 Uhr	Hl. Messe	
28. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	14.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	15.10.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	16.10.	14:00 Uhr	Hl. Messe anschl. Seniorenkreis	